

Authentisch und mit Leben gefüllt



Von **Christiane Sahli**

Fr, 07. Februar 2020

St. Blasien

BZ-Plus | Biosphärengebiet Schwarzwald wirbt mit einem neuen Film für sich / Premiere und Gesprächsrunde mit Protagonisten in St. Blasien.



Der Geschäftsführer des Biosphärengebietes Werner Kempkes (Mitte) hatte Filmemacher Christof Gerlitz (links), Gastronom Volker Hupfer (Zweiter von links), Unternehmer Ulrich Zahoransky und Landwirtschaftsmeisterin Antonia Wetzel zum Gespräch gebeten. Foto: Christiane Sahli

ST. BLASIEN. Mit einem neuen Imagefilm wird das Biosphärengebiet Schwarzwald in Zukunft für sich werben. Gedreht wurde er im Auftrag des Regierungspräsidiums vom Freiburger Filmemacher Christof Gerlitz. Premiere feierte das 17 Minuten lange Werk am Mittwoch im Beisein von Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer in St. Blasien. Walter Kempkes, Geschäftsführer des Biosphärengebietes, unterhielt sich mit dem Filmemacher und Protagonisten des Films.

In den vergangenen Tagen habe man die Natur in ihrer Wildheit und Unberechenbarkeit erlebt und sei haarscharf an einer Katastrophe vorbeigeschrammt, sagte Bürgermeisterstellvertreter Thomas Mutter eingangs. Es sei eine seltsame und gute Fügung, "dass man am heutigen Abend unseren Lebensraum Biosphäre als Kontrastprogramm erleben darf".

Der Film zeigt beeindruckende Landschafts-, Natur- und Tierbilder und lässt mit Landwirtschaftsmeisterin Antonia Wetzel (Aitern), Gastronom Volker Hupfer (Herrenschwand), Unternehmer Ulrich Zahoransky (Geschwend) und Benno Kaiser (Ziegenhof Menzenschwand) Menschen zu Wort kommen, die in und mit der Biosphäre leben.

Ziel des Films sei es, in kurzer Zeit ein gutes Gefühl für das Biosphärengebiet zu vermitteln, sagte Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Man habe das Miteinander von Mensch und Natur und den Bezug des Menschen zur Biosphäre darstellen und dabei auch Menschen, die die Natur pflegten und mit ihr lebten, vorstellen wollen, fuhr sie fort.

Der Film solle Lust machen, sich an der Biosphäre zu beteiligen und bei der Weiterentwicklung zu helfen. "Gestalten Sie den Rahmenplan mit", rief Bärbel Schäfer die Versammelten auf. "Die Region ist für Sie, Sie sollen sie gestalten".

Zu einer Gesprächsrunde hatte Kemkes den Filmemacher, Antonia Wetzel, Volker Hupfer und Ulrich Zahoransky um sich versammelt. Gerlitz berichtete, einen solchen Film zu machen über die Region, in der man selbst lebe, sei etwas ganz Besonderes. Die Menschen, mit denen er zusammenarbeitete, habe er als motiviert und von großer Zufriedenheit erlebt. Ein Film sei so gut wie die Protagonisten, lobte er Wetzel, Hupfer, Zahoranska und Kaiser.

Er und die anderen Protagonisten seien gut weggekommen, sagte Hupfer im Gespräch mit Kemkes. Der Film sei sehr authentisch, mit Leben gefüllt und habe viele Bereiche angesprochen, ergänzte Antonia Wetzel. Und: "Die Emotionalität ist gut übergekommen", fand Zahoransky.

"Die Emotionalität ist
gut übergekommen."

Ulrich Zahoransky

Aus gastronomischer Sicht erklärte Hupfer, der auf heimische Produkte setzt, für die Gäste sei das Thema Regionalität inzwischen Standard. Schon früh habe man erkannt, dass Landschaft und Landwirtschaft sowohl für Tourismus als auch für Einheimische wichtig sei. Das Biosphärengebiet sieht Hupfer als Chance für die Weiterentwicklung.

Er äußerte die Hoffnung, dass sich gemeinsam etwas entwickeln werde und man die Möglichkeiten, die das Biosphärengebiet bietet, ausschöpfen werde. Die Regionalität ist auch für Antonia Wetzel von großer Bedeutung. Sie habe sich für Hinterwälder Rinder entschieden, weil: "Sie passen am besten zu mir, sie sind klein, wendig und genügsam", sagte sie zur Erheiterung der Versammelten. Wichtig sei, dass sich die Landwirte positionierten und auch die Medien nutzen, sagte sie.

Von den Touristen fühle sie sich wertgeschätzt, so die Landwirtschaftsmeisterin auf Frage von Kemkes, Probleme gäbe es aber immer wieder mit Institutionen und Behörden. Auch die

Offenhaltung der Landschaft durch die Landwirte spielt im Biosphärengebiet eine Rolle, darauf hatte Kaiser in dem Film hingewiesen. Zahoransky wünschte sich ein besseres Zusammenfinden von Ökonomie und Ökologie und betonte die Bedeutung regionaler Arbeitsplätze.

Der Imagefilm ist inzwischen in einer Kurzversion auf der Homepage des Biosphärengebietes (biosphaerengebiet-schwarzwald.de) zu sehen und soll auch allen Gemeinden im Biosphärengebiet zur Verfügung gestellt werden. Ferner soll man den Film demnächst in sozialen Medien abrufen können.

Ressort: [St. Blasien](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Fr, 07. Februar 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
